

## LARS CHRISTENSEN : Black/White/White/Black 17. Januar – 28. Februar 28, 2015

„Black/White/White/Black“, die zweite Einzelausstellung von Lars Christensen (Dänemark, 1972) in der Anne Mosseri-Marlio Galerie, ist wieder ein faszinierender Rundgang durch den riesigen Maschinenraum zeitgenössischer Malerei. Mit seiner Konzentration auf schwarze und weisse Gemälde verwandelt Christensen die Galerie diesmal in eine Installation, in der das subtile Wechselspiel zwischen Galeriearchitektur – Raum und Licht – und den eigentlichen Arbeiten den Dreh- und Angelpunkt bildet. Der durchgängige Verzicht auf Farbigkeit intensiviert den kontemplativen Aspekt der Gemälde, da sie sich dem Betrachter sozusagen beinahe nackt zeigen. Die auf Schwarz und Weiss reduzierte Farbsprache umreisst die anderen Dichotomien, die den Arbeiten innewohnen: Licht und Schatten, Oberfläche und Tiefe, visuelle und haptische Erscheinung.

In „Black/White/White/Black“ setzt Christensen die Erkundung und Entwicklung seiner Spielart des erweiterten Gemäldes fort. Acrylfarbe in all ihrer pastosen Plastizität tritt in den Mittelpunkt, anstatt den üblichen Hauptakteuren der Malerei wie Darstellung oder Abstraktion zu dienen. Zu sehen sind Gemälde, die nicht zeigen, sondern schlichtweg sind. Christensen versieht seine Leinwände mit Tausenden kleiner Löcher, durch die er dann von hinten mit einem Spatel die Farbe drückt. So entsteht ein Teppich aus Farbfasern, durch den der ursprüngliche Hintergrund aus Leinwand oder Papier stets sichtbar bleibt – eine Art Doppelbild, das Transparenz als Thema hervorhebt.

Christensens Verfahren betrifft nicht nur die Vorderseite seiner Gemälde: Die Farbe quillt ringsherum heraus, auch an den Seiten. Diese taktile Fülle und Üppigkeit lädt über das rein Visuelle hinaus zur Interaktion ein. In der Tat verlangt sie vom Betrachter, sich um die Gemälde herum zu bewegen und sie aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, um dem Prozess ihrer Entstehung nachzuspüren. Christensens Gemälde scheinen im Augenblick ihrer Vollendung in der Zeit stehen geblieben zu sein, so sehr strahlen sie noch Rhythmus und Aktion aus. Ganz nah betrachtet, scheinen die vielgestaltigen Farbfasern beinahe noch zu flattern: Die Schwerkraft gibt der gesamten Oberfläche eine leichte Neigung, verleiht ihr so einen Anschein organischer Zerbrechlichkeit und betont ihre Stofflichkeit. Christensens gesamtes Schaffen ist stets von der forschenden Frage durchdrungen, woraus ein Gemälde im Grunde besteht.

Lars Christensen ist mit Arbeiten in den Sammlungen der Danish Art Foundation, der Ny Carlsberg Foundation, des Copenhagen Cultural Fund sowie in der Nykredit Collection vertreten. Er hat außerdem 2008 als Ko-Kurator an der Ausstellung „Teaching an Old Dog New Tricks“, Den Frie Udstillingsbygning, Kopenhagen, mitgewirkt. Ein Katalog „Lars Christensen : Work 2010 – 2014“ ist in 2014 publiziert worden.



© Lars Christensen, Black / White, 2014  
Acryl auf Papier, (30 x 39.5 cm)  
Courtesy Anne Mosseri-Marlio Galerie